

WESSEN DEMOKRATIE?

REPRÄSENTATIONSARMUT UND POLARISIERUNG

Dr. Tamara Ehs

Demokratieberatung Ehs & Fils

Kontakt: www.tamara-ehs.net

Ideal und Istzustand der Demokratie

- Versprechen der Demokratie: Freiheit und Gleichheit / Gerechtigkeit
- Politische Partizipationsrechte allein genügen nicht, auch die Voraussetzungen zur Beteiligung müssen gleich verteilt sein → vernachlässigte Grundlage der Demokratie: soziale Gleichheit
- Istzustand: Menschen mit weniger Ressourcen beteiligen sich seltener als Menschen mit mehr Ressourcen.
- Repräsentation und Responsivität leiden zunehmend unter der Verteilungsungleichheit: Verzerrung des polit. Systems zugunsten ressourcenstarker Menschen.

Soziale Dimension der Demokratie

„Als Kind war ich manchmal mit meinen Eltern im Wahllokal. Sie haben mir aber auch immer gesagt, dass die Politik kein Interesse an uns hat, also dass es für uns auch einmal besser wird; und dass man den Politikern nicht trauen kann.“

„Mit Politik kann ich nicht viel anfangen. Ich habe als Kind erlebt, wie meine Familie vom Arbeitsamt, Jugendamt, Sozialamt gedemütigt wurde – alles mussten wir offenlegen, intimste Fragen beantworten, Erwachsene wurden wie kleine Kinder behandelt. Bis heute habe ich Angst vor den Behörden.“

„Ich war bislang ein oder zweimal wählen, sehe aber den Sinn darin nicht. Für mich ändert sich nichts. Ich habe nicht den Eindruck, dass Wahlen etwas mit mir und meinem Leben zu tun haben. Für mich bleibt das Leben immer gleich schlecht.“

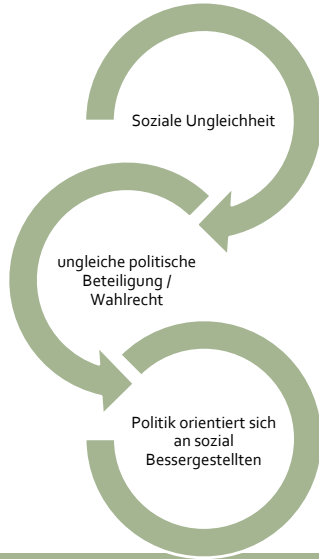
Studie: Tamara Ehs / Martina Zandonella (2021) Demokratie der Reichen? Soziale und politische Ungleichheit in Wien, in *WuG* 47(1) S. 63-102.

Sozialer Kontext von Beteiligung

„Die Entscheidung für oder gegen politische Beteiligung trifft zwar der Einzelne, doch tut er dies nicht unabhängig von der sozialen Umwelt.“

Armin Schäfer, *Der Verlust politischer Gleichheit. Warum die sinkende Wahlbeteiligung der Demokratie schadet*, Frankfurt am Main 2015.

Ungleiche Responsivität



Langzeitstudie, europäischer Vergleich, Österreich 2002-2013:

- Politik orientiert sich an den Wohlhabenden.
- Politische Präferenzen der sozial Schlechtergestellten werden nur dann erfüllt, wenn sie mit den Präferenzen der Bessergestellten übereinstimmen.

Quelle: Denise Traber et al. (2021) Social status, political priorities and unequal representation, in: European Journal of Political Research. DOI: 10.1111/1475-6765.12456

Wer sitzt (nicht) im Parlament?

Abbildung 10
Erwerbsklassenzugehörigkeit nach Geschlechtern

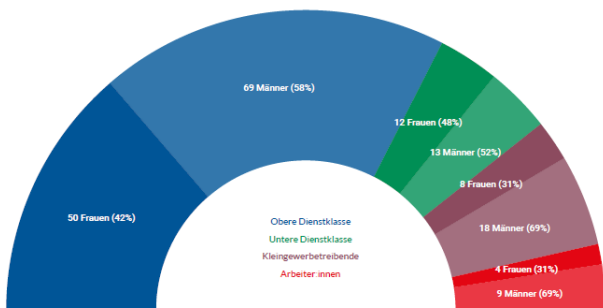
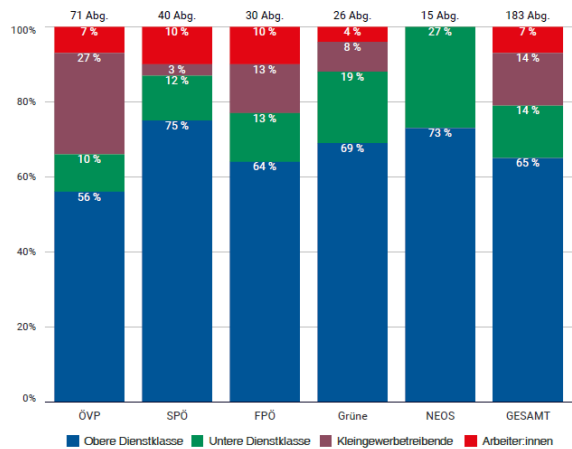
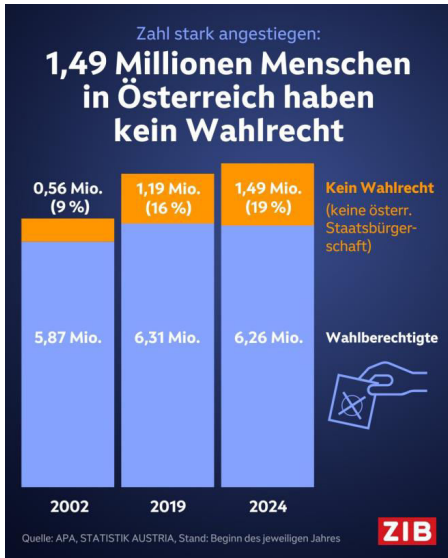


Abbildung 11
Erwerbsklassenzugehörigkeit nach Oesch nach Parteien



Quelle: Michael Jennewein / FES (2024) :WER SITZT (NICHT) IM PARLAMENT? Eine Analyse der sozialen Repräsentation des österreichischen Nationalrats in der Legislaturperiode 2019–2024.

Wahlrecht & Armut



- fast 20 % der Bevölkerung im Wahlalter
- betrifft vor allem: Junge, Einkommensschwache (Arbeiter:innen), insb. Alleinerziehende
- Problem *ius sanguinis* (Abstammungsprinzip): In Österreich geborene Kinder von Ausländerinnen sind Ausländer:innen.
- Lösungsansätze:

Entkoppelung Wahlrecht von Staatsbürgerschaft:

Ausländerwahlrecht / Einwohnerwahlrecht; Bsp: Neuseeland auf nationalstaatl. Ebene; Belgien, Dänemark, Estland usw. auf kommunaler Ebene. Idee *SOS Mitmensch*: Wahlrecht für alle nach 3 Jahren legalen Aufenthalts.

Erleichterung des Zugangs zur österr. Staatsbürgerschaft:

Problematisch § 10 Abs 1 StbG: Nachweis eines „hinreichend gesicherten Lebensunterhalts“, monatliches Einkommen von aktuell mindestens 1.218 € – allerdings nach Abzug von Miete, Kreditraten und Unterhaltszahlungen...

Ungleichheit & Polarisierung

Tony Judd: „Von all den konkurrierenden und nur partiell miteinander zu vereinbarenden Zielen, die wir anstreben, muss an oberster Stelle der Abbau von Ungleichheit stehen. Bei dauerhafter Ungleichheit sind alle anderen erstrebenswerten Ziele viel schwerer zu erreichen.“

Tony Judd (2010) *Dem Land geht es schlecht*, Köln.

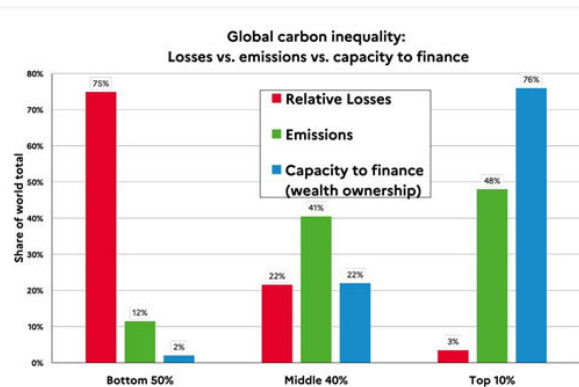


Figure 29: Global carbon inequality: losses vs. emissions vs. capacity to finance

Notes: The graph shows that the bottom 50% of the world population contributes to 12% of global emissions but is exposed to 75% of relative income losses due to climate change. Emissions inequality data based on the World Inequality Database for 2019. Losses can be measured in many different ways. In this simple representation, we use country-level GDP losses (in 2030 and relative to a world without climate change) from Burke, Hsiang, and Miguel, 2015. We attribute, to each emitter group within each country, a per capita percentage income loss score. We assume that the bottom 40% of the distribution is 20% more exposed to losses than the average population in a given country, a conservative estimate based on recent studies (see Hallegatte and Rozenberg, 2017 for eg.). The sum of these loss scores, weighted by population, gives a total global relative income loss burden, which is

Was zu tun ist

- Krisenfester Sozialstaat: soziales Netz, keine Abstiegsängste
- Repräsentation und Responsivität verbessern, Partizipation steigern:
 - Zugang zur österr. Staatsbürgerschaft erleichtern (Einkommenskriterium abschaffen)
 - Bürgerräte institutionalisieren
 - Faktoren Zeit und Geld gerechter verteilen
- starker Staat: Aufbau resilienter Infrastruktur (Gesundheitsversorgung, Pflegebereich, gegen Klimakrise etc.)
Demokratie als Katastrophenschutz
- Vertrauen in Staat u. Gemeinwesen stärken: keine Korruption, kein Klientelismus, keine sozialen Kränkungen...
- allgem. hohes Bildungsniveau, insb. politische Bildung (Medienkunde, KI)
- Gleichstellungspolitik & Feminismus (Rollenbilder!)

